

103 Jahre Teschendorff

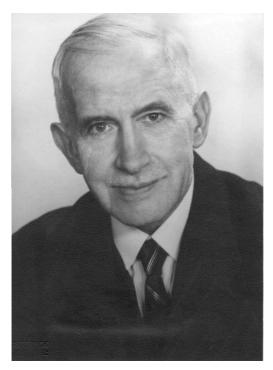


Victor Teschendorff, Cossebaude - Dresden.

1904

2007

Der Gründer



Victor Teschendorff

geboren 02.12.1877 in Königsberg gestorben 03.10.1960 in Cossebaude

1894-96 Gärtnerlehre bei Fa. Rathke & Sohn, Praust bei Danzig

1899-1900 Höhere Gartenlehranstalt Geisenheim/Rhein

1900 1. Gehilfe bei Baumschule Klenert, Graz, Österreich

1901-1902 Baumschule George Bénard, Olivet/Orléans, Frankreich

1902 Baumschule Lambert & Reiter, Trier

1903 1. Obergärtner bei Viktoria Baumschule Schöllschütz, Tschechoslowakei

1904 selbstständig durch Übernahme der Fa. Bernhard Hähnel, Dresden-Reick, dann Verlegung des Betriebes nach Cossebaude und Ausbau der Firma zu einer der großen Baumschulen Deutschlands.

1947 Rückzug aus der Leitung der Firma

Die Nachfahren

Fritz Haenchen

geboren 06.03.1907 in Großzschachwitz gestorben 14.07.1986 in Dresden

1925-1927 Gärtnerlehre bei Felix Geyer, Dresden

1927-1928 Gärtnergehilfe bei Otto Wilhelm Stein, Dresden

1928-1930 Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau Pillnitz

Abschluß staatl. gepr. Gartenbautechniker

1930-1934 selbstständig als Gartengestalter

1934 staatl. dipl. Gartenbauinspektor

1935 staatl. gepr. Gartenbaulehrer

1934 Eintritt in die Firma Victor Teschendorff als leitender Angestellter, später Prokurist

1947-1972 Mitinhaber und Geschäftsführer

Nach der Verstaatlichung des Betriebes führte er den Betrieb noch ein Jahr als Abteilungsleiter, bevor er 1973 in den Ruhestand ging.



Dr. sc. agr. Eckart Haenchen

geboren 16.04.1938 in Dresden

- 1956-1962 Gartenbaustudium an der Humboldt-Universität Berlin Abschluß als Diplom-Gärtner
- 1962 Spezial-Agronom an der MTS Taucha bei Leipzig
- 1962 Eintritt in die Firma Victor Teschendorff KG
- 1963 Beginn der Rosenzüchtung bis 1990 kamen mehr als 60 neue Rosensorten in den Handel
- 1967 Promotion A zum Dr. agr.
- 1972-1990 stellv. Abteilungsleiter, wissenschaftl. Mitarbeiter sowie Saatzuchtleiter Zuchtstation Rosen
- 1978-80 Postgradualstudium zum Fachingenieur für Pflanzenzüchtung an der Martin-Luther-Universität Halle
- 1987 Promotion B zum Dr. sc. agr.
- 1990 Reprivatisierung der Firma Victor Teschendorff KG und Weiterführung als Garten-Center



Die Firma

Gründung 1904 als Übernahme der Firma Bernhard Hähnel in Dresden-Reick,

bereits im gleichen Jahr erste Landkäufe in Gohlis und Cossebaude ab 1906 intensive Bautätigkeit Wohnungen und Betriebsgebäude, so daß die Firma schon bald zu den Baumschulen mit den größten Überwinterungshallen Deutschlands gehörte

1914 bereits 20 ha eigenes Land,

1924 Kauf von 13 ha Land in Wahnitz bei Lommatzsch

1936 Kauf von 16,6 ha in Bockwen bei Meißen

bis 1945 mit Pachtländereien auf 60 ha angewachsen

Erhebliche Teile der Produktion wurden exportiert, so bereisten Vertreter Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Schweden, Finnland, Norwegen, dazu wurden fremdsprachige Kataloge herausgegeben; Korrespondenz erfolgte in polnisch, tschechisch, französich, russisch.

1959 Aufnahme staatlicher Beteiligung

1972 Verstaatlichung und Übergang in das VEG Saatzucht Baumschulen Dresden als Abteilung Cossebaude mit den Aufgaben einer Zuchtstation für Beerenobst und Rosen

1990 Reprivatisierung und Neuanfang als Garten-Center

31.12.2007 Auflösung der Firma



Die Belegschaft

Mit der Entwicklung des Betriebes vergrößerte sich die Zahl der Mitarbeiter.

Hervorragende Fachleute und jahrzehntelange Treue zahlreicher Arbeitskräfte sicherten die Qualität der Pflanzen und den Ruf der Firma.

Die Firma beschäftigte zeitweise mehr als 250 Arbeitskräfte.

Lange Zeit gehörte es zum guten Ton für Baumschulgehilfen, bei Teschendorff tätig gewesen zu sein. Facharbeiter mit der Referenz, bei Teschendorff gearbeitet zu haben, hatten kaum Probleme, in anderen Baumschulen Beschäftigung zu finden.



Belegschaft zum 25-jährigen Firmenjubiläum 1929

Die Pflanzen

Die klimatischen und Bodenvoraussetzungen in und um Cossebaude ermöglichten die Produktion sehr guter Pflanzenqualitäten bei guter Ausreife des Holzes im Herbst.

Durch besonders strenge Qualitätssortierung war es möglich, schnell auch im internationalen Geschäft Fuß zu fassen.

Es wurden das gesamte Baumschulsortiment sowie Stauden und Dahlien produziert.

Rosen waren seit Anfang an ein Schwerpunkt des Betriebes. In den besten Jahren wurden konstant bis zu 1 Million Buschrosen

vermarktet, wovon die Hälfte aus eigener Produktion stammte, der Rest wurde aus Vertragsproduktion zugekauft.

Stammrosen wurden jährlich bis zu 40.000 Stück produziert.

Da zu damaliger Zeit noch keine Containerkulturen bekannt waren, beschränkte sich der Verkauf auf wenige Frühjahrs- und Herbstwochen.

Der Versand erfolgte auf größeren Strecken per Bahn in Schilfballen oder per Waggon. In Spitzenzeiten standen auf der Ladestraße am Bahnhof Cossebaude bis zu 20 Waggons gleichzeitig zum Be- und Entladen.



Pflanzenversand 1925

Rückschläge

Die Firma Victor Teschendorff blieb auch von bitteren Rückschlägen nicht verschont.

Neben den alle Bereiche betreffenden Katastrophen der Inflation und zweier Weltkriege und ihren Folgen gab es eine Reihe spezifischer Schwierigkeiten:

- Elbehochwasser 1920, 1940 und 2002 überflutete das gesamte Areal
- Frostschäden, besonders an Rosen, in den Jahren 1916/17, 1929/30, 1941/42
- Maikäfer- bzw. Engerlingschäden zwangen zur Aufgabe der Filialen in Wahnitz bei Lommatzsch und Bockwen bei Meißen
- Massenauftreten der Rosennähfliege stellte in vielen Jahren die Stammanzucht für Stammrosen in Frage
- Wurzelkropf bei Äpfeln führte zu erheblichen Ausfällen
- Schäden durch Massenauftreten von Mäusen 1949
- nach 1945 konnten die Baumschulkulturen nur dadurch erhalten werden, daß bei Abgabesoll für Eier, Fleisch, Gemüse, Heil- und Gewürzpflanzen zwischen den Baumschulreihen und sogar zwischen den Pflanzen Gemüse angebaut wurde.



Hochwasser 1940

Flutkatastrophe 2002

Nach starken Regenfällen überflutete die Elbe am 15. August 2002 die Dämme, um am 17. August schließlich einen Stand von 9,40 m Dresdner Pegel zu erreichen. Das Gelände stand bis zu 4 m unter Wasser. Ware und Verkaufshalle erlitten Totalschaden, im Bürogebäude stand das Wasser im 1. Stockwerk über Schreibtischhöhe.

Es blieben Schlamm, Gestank, Unrat, vernichtete Pflanzen und unbrauchbare Vorräte.

Mit dem Mut der Verzweiflung und der Hilfe vieler Freunde, Bekannter und Unbekannter wurde das Gelände beräumt, die ebenfalls geschädigte Nachbarhalle instandgesetzt, um nach sechs Monaten einen Neuanfang zu wagen.





Öffentlichkeitsarbeit



Teschendorff-Sondergarten auf der Großen Gartenbauausstellung Dresden 1926

Die Baumschule Victor Teschendorff hat schon sehr früh eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit betrieben, z.B.durch Kataloge, Beteiligung an vielen Ausstellungen sowie eigene Pflanzenschauen.

Firmenkataloge liegen seit dem Jahr 1911 vor, bereits in den zwanziger Jahren auch fremdsprachig in französisch, schwedisch, teils russisch.

Bereits in den dreißiger Jahren wurden farbige Postkarten von zahlreichen Rosensorten und Dahliensorten gedruckt, die einzeln, auf Leporello oder auf Poster für die Werbung verwendet wurden. Wegen fehlendem Papierkontingent konnten nach 1965 nur noch Rosen- und Dahlienlisten herausgegeben werden, ein neuer Katalog 1972 kam wegen der Verstaatlichung nicht mehr zur Auslieferung.

Teilnahme an ausgewählten großen Ausstellungen:

1907 Gartenbauausstellung der Gartenbaugesellschaft Flora in Dresden

1921 Herbstblumenschau in den Ausstellungshallen Dresden

1923 Rosenschau Forst/Lausitz

1926 Teschendorff-Sondergarten auf der Großen Gartenbauaustellung Dresden

1939 Gartenbauausstellung Dresden mit eigenem Film "Die Rose, die Königin der Blumen"

1938 Gartenbauausstellung Essen

1939 Gartenbauausstellung Stuttgart



Rosen- und Dahlienausstellung in der ab 1990 als Garten-Center genutzten und 2002 durch die Flutkatastrophe zerstörten Halle

Ausstellungen nach 1945:

Rosen- und Dahlienschauen in Markkleeberg Ausstellungen iga Erfurt Dresdner Blumenschauen in der ehemaligen Nordhalle (jetzt Militärhistorisches Museum) und der Orangerie Pillnitz

Eigene Ausstellungen:

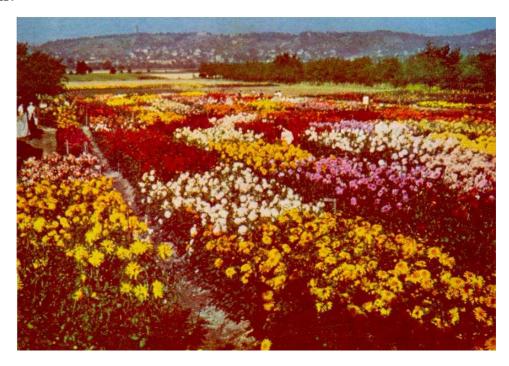
Eigene Rosen- und Dahlien-Ausstellungen wurden in der bis zum Jahr 2002 für den Verkauf genutzten Halle in den Jahren 1921, 1922 und 1925 bis 1939 durchgeführt.

Bis 1971 fand jährlich im September bis zum Frosteintritt eine Freiland-Dahlienschau mit etwa 40.000 Dahlienpflanzen statt.

Eine eigene Rosensortenschau erfolgte seit 1990 zweimal mit jeweils etwa 150 Rosensorten.



Polyantha-Hybride 'Eva Teschendorff'



Postkarte zur Dahlienschau mit 40.000 Pflanzen